

HANSMARTIN DECKER-HAUFF und IMMO EBERL (Hg): **Blaubeuren. Die Entwicklung einer Siedlung in Südwestdeutschland.** Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1986. 1018 Seiten mit 235 Abbildungen, darunter 42 farbige, und eine Kartenbeilage. Leinen DM 64,-

Ein hochkarätiges Team hat sich zu dieser Ortsgeschichte zusammengefunden, und entsprechend wurde das Ergebnis. In 28 Aufsätzen ist wissenschaftlich fundiert und gut lesbar die Geschichte Blaubeurens – der Landschaft, der Siedlung, des Klosters, der Stadt, der benachbarten Burgen und eingemeindeten Orte – vom Entstehen der Landschaft über die Vor- und Frühgeschichte bis heute aufgezeigt. Vieles wird beispielhaft weit über Blaubeuren hinausweisend dargestellt. So etwa im Aufsatz von Klaus Schreiner *Mönchtum im Geist der Benediktregel. Erneuerungswille und Reformstreben im Kloster Blaubeuren während des hohen und späten Mittelalters*, in der Untersuchung von Gert Kollmer *Die Industrialisierung einer württembergischen Amtstadt*, im Beitrag von Bernhard Zeller *Blaubeuren und die Literatur* oder im Artikel von Dieter Stievermann *Blaubeuren im Spiel der politischen Kräfte Südwestdeutschlands vom Spätmittelalter bis 1648*. Etwas stiefmütterlich behandelt wurden das 19. und 20. Jahrhundert. Mit ihnen beschäftigten sich außer Kollmer lediglich Adelheid Hahn in ihrer *Skizze zu einer Schulgeschichte* und Bürgermeister Georg Hiller in seiner Darstellung des heutigen Blaubeuren.

Ein überaus anschauliches und faszinierendes – aus gewagten Tauchexpeditionen selbst erlebtes – Bild vom Blautopf und der Blauhöhle vermittelt der Höhlenforscher Jochen Hasenmayer, dessen weitreichende Folgerungen über die Verkarstung des Schwäbischen Jura einen größeren Gelehrtenstreit hervorgerufen haben. Wie brillant auch kleinste Zeugnisse Blaubeurer Geschichte erschlossen, zum Reden gebracht und in einen größeren Zusammenhang gestellt werden können, verdeutlicht Hansmartin Decker-Hauff in seinen Überlegungen zu den Wandbildern im Blaubeurer Spital und zu den Fresken der evangelischen Stadtkirche.

Alles in allem: dieses Buch ist nicht nur für Blaubeurer lesenswert, es ist, wie die Herausgeber schreiben, auch ein *Nachschlagewerk zur Geschichte des deutschen Südwestens* und ein *Lesebuch für den heimatgeschichtlich Interessierten*.

Wilfried Setzler

RALF REITER: **Agrargeschichte Oberteuringens vom 17. bis 19. Jahrhundert.** (Geschichte am See, Band 29.) Kreisarchiv Bodenseekreis Markdorf 1987. Maschinenschriftliche Vervielfältigung.

Die Entwicklung der Agrarverfassung sowie von Landwirtschaft und ländlicher Gesellschaft vor der Industrialisierung geriet in den letzten Jahren in verstärktem Maße ins Blickfeld der Forschung. Wesentlich für die sich immer mehr sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Fragen zuwendende Historiographie wurde dabei besonders das Stichwort von den «Transformationsprozessen der bäuerlichen Gesellschaft», worunter speziell die Veränderungen in Gesellschafts- und Wirtschaftsformen sowie in der Mentalität der Agrarbevölkerung hinsichtlich des Industrialisierungsprozesses zu verstehen sind. Zwei Theo-

rien zur Erklärung solcher Vorgänge verbergen sich hinter den Begriffen Protoindustrialisierung und Kommerzialisierung der Landwirtschaft, wobei besonders letzterer für die Erforschung von Transformationsprozessen im Bodenseeraum große Bedeutung erlangte.

Beide Theorien werden in der vorliegenden Arbeit vorgestellt. Der Autor fragt davon ausgehend nach Transformationen in der bäuerlichen Gesellschaft des 17./18. Jahrhunderts, nach Veränderungen in der Wirtschaftsweise und bei der Ausgestaltung der Agrarverfassung. Indem er seine Fragestellungen am Einzelobjekt Oberteuringen exemplarisch durchexerziert, unternimmt er den Versuch, damit einen Beitrag zu leisten zur Erforschung der Agrargeschichte im nördlichen Bodenseeraum zwischen dem Ende des Dreißigjährigen Krieges und der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Oberteuringen war in dem untersuchten Zeitraum ein Weiler nördlich des Bodensees, dessen (land-)wirtschaftliche Orientierung stark auf die eidgenössischen Gebiete südlich des Sees ausgerichtet war. Der vom Autor angelegte Längsschnitt durch die Gemeinde über zwei Jahrhunderte hinweg untersucht daher unter anderem die Abhängigkeit der agrarischen Transformationsprozesse von der Entwicklung der Wirtschaftsverbindungen zwischen nördlichem und südlichem Bodenseeraum. In vielschichtigen Quellenauswertungen werden dabei interessante Fakten herausgefiltert und diese in einleuchtende Rückschlüsse umgesetzt, die von zahlreichen Detailbelegen sowie übersichtlichen tabellarischen Auswertungen des Materials gestützt werden. Dabei gelangt der Autor, trotz der teilweise spärlichen Quellenlage, zu beachtlichen Ergebnissen, erkennt aber auch durchaus richtig, daß diese sich wegen der schmalen empirischen Basis nur mit Einschränkungen verallgemeinern lassen. Dies schmälert jedoch nicht den Wert dieser ausführlichen, mit sehr viel Akribie und Aktenstudium zusammengetragenen Arbeit.

Dem Bodenseekreis ist es zu danken, daß er mit seiner Reihe «Geschichte am See» für derartige interessante, doch durch ihren starken Lokalcharakter oft wenig beachtete Arbeiten ein Forum zur Veröffentlichung geschaffen hat. Die vorliegende Arbeit beweist die Notwendigkeit dieser Reihe erneut.

Uwe Kraus

HERBERT BERNER (Hg): **Bodman, Dorf, Kaiserpfalz, Adel.** Band II. Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1985. 722 Seiten mit 122 Abbildungen, davon 16 farbige. Leinen (Der Band wird nur mit Band I zusammen abgegeben). Beide Bände zusammen DM 136,-

Nachdem der 1977 erschienene erste Band in dreizehn Beiträgen die Entwicklung Bodmans von der Vor- und Frühgeschichte bis zum Frühmittelalter behandelt hat, stellt der nun vorgelegte zweite Band die Geschichte des Ortes, der dem Bodensee seinen Namen gegeben hat, in zwanzig Beiträgen bis in die jüngste Vergangenheit dar. Damit ist ein weiterer bedeutsamer Ort des Hegaus unter vielerlei Aspekten wissenschaftlich erforscht, sind die Forschungsergebnisse publiziert. Themenschwerpunkte des zweiten Bandes bilden neben der Dorfherrschaft und

dem dörflichen Leben auch die naturräumlichen Gegebenheiten. So beschäftigen sich die Autoren mit den Herren von Bodman, deren Wappen, Herrschaft, Hoch- und Blutgericht, mit der Geschichte des Dorfes, seiner Schule, seiner Pfarrei, mit seinen berühmten Söhnen, mit der Landwirtschaft, dem Forst- und Jagdwesen, dem Wildpark, dem Klima, der Geologie und der Vegetation. Dazu kommt ein reichhaltiger Anhang mit Miszellen, mit einer Quellenauswahl und einem sehr ausführlichen Literaturverzeichnis. Ein Personen-, ein Orts- und ein Sachregister schließen den Band ab.

Die Vielfalt der Beiträge führt zwar zu mancherlei Überschneidungen und Wiederholungen, doch runden die verschiedenen Aspekte oft auch ein und die selbe Sache erst ab. Erfreulicherweise wird die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft nicht unterschlagen, doch tun sich die Autoren schwer damit. Die Tätigkeit des von 1937 bis 1945 amtierenden Bürgermeisters wird beispielsweise so beschrieben: *Weltbewegende Dinge konnte er nicht mehr in Gang setzen, denn in der großen Politik zeigten sich schon düstere Wolken. So beschränkte sich seine Tätigkeit auf den normalen Dienstbetrieb im Rathaus. Sicher war er als Amtsperson auch schon damit befaßt, auf unterer Ebene nach Weisungen von oben Vorbereitungen für den näher rückenden Zweiten Weltkrieg zu treffen. (. . .) Auch die Betreuung der um gefallene Soldaten trauernden Familien lag ihm sehr am Herzen.* Stellenweise peinlich wirken die Belehrungen des Herausgebers als Autor in seinem Beitrag *Dorf und Gemeinde*, bieder sind die Entschuldigungs- und Erklärungsversuche, *wer oder welche Umstände* den Nationalsozialisten in Bodman zur Macht verholfen haben. Seine Zurechtrückungsversuche werden auch nicht dadurch besser, daß er beinahe konsequent die Nationalsozialisten als *Hitlerleute* und den Nationalsozialismus als *Hitlerismus* bezeichnet. «Nüchtern» habe er die Verhältnisse beschrieben, rechtfertigt er sein Kapitel *Tausendjähriges Reich und Zweiter Weltkrieg*. Doch Zitate aus Hitlers *Mein Kampf* oder aus dem «kunstvoll» gefertigten Ernennungsbrief Adolf Hitlers zum Ehrenbürger des Dorfes unkommentiert zu lassen, ist leichtfertig. Wie «nüchtern» die Zeit beschrieben wird, mag die Schilderung der Wahl vom November 1933 verdeutlichen: *Der Wahltag verlief ruhig, drei Autos brachten die Kranken zum Wahllokal, nur vier von 505 Stimmberechtigten gingen nicht zur Wahlurne. Ergebnis der Volksabstimmung: 487 Ja-, 6 Nein-, 8 ungültige Stimmen. (. . .) Am folgenden Abend Freudenfest über den glücklichen Ausgang der Wahl, Fackelzug, Wurst und Brot für die Schüler.* Gibt es dazu wirklich nicht mehr zu sagen?

Doch sollen diese letzten Gedanken den ansonsten durchweg positiven Eindruck von diesem Werk nicht überlagern: Bodman hat nun endlich eine interessante zweibändige Ortsgeschichte, die auch zur Geschichte des Bodensees und des Hegaus einen wichtigen Beitrag leistet. Sibylle Wrobbel

In einem Satz . . .

INGEBORG und HEINZ-DIETER PILGRAM: **Märchenwanderungen in Baden-Württemberg.** Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1988. 275 Seiten mit einigen Abbildungen und 30 Kartenskizzen. Efalim DM 29,80

Dreißig Märchen werden in diesem Buch erzählt und dazu jeweils Wanderungen beschrieben, die ihren Zielpunkt am Schauplatz des Märchens haben: eine gute Möglichkeit, Kindern Wandern «schmackhaft» zu machen und sie in Zusammenhänge von Natur und Märchen einzuführen.

Kirchheim unter Teck und Umgebung: Land und Leute zwischen Teck und Reußenstein. Ein Bildband mit Texten von WERNER FRASCH und Fotos von JEAN-LUC JACQUES. Verlag der Teckbote Kirchheim unter Teck 1988. 107 Seiten mit 112 farbigen und 47 schwarz-weißen Fotos. Halbleinen DM 49,-

Die Fotos und ihre Wiedergabe sind fast durchweg von hervorragender Qualität; für die Qualität der Texte bürgt Werner Frasch, der für sein Heimatbuch Kirchheim mit dem Landespreis für Heimatforschung ausgezeichnet wurde.

GÜNTER SCHMITT: **Burgenführer Schwäbische Alb.** Band 1: Nordost-Alb. Wandern und entdecken zwischen Aalen und Aichelberg. Biberacher Verlagsdruckerei Biberach 1988. 346 Seiten mit zahlreichen Fotos und Skizzen. Pappband DM 44,-

Jede Beschreibung der 38 Burgen und Schlösser – übersichtlich und vorbildlich gegliedert – erläutert die Lage und Anlage, informiert gründlich und anschaulich über die Geschichte und Baugeschichte, macht Wandervorschläge, gibt nützliche Hinweise auf Besichtigungs- und Einkehrmöglichkeiten, verweist auf alte Ansichten und Pläne und enthält für besonders Interessierte zudem ein Literaturverzeichnis – alles garniert mit guten, informativen Fotos und erläuternden Skizzen: Man darf sich auf die angekündigten Folgebände freuen.

OTTO BORST: **Württemberg und seine Herren.** Landesgeschichte in Lebensbildern. Mit einem Abriß der württembergischen Münzgeschichte von Ulrich Klein und Albert Raff. Bechtle Verlag Esslingen 1988. 374 Seiten mit einigen Abbildungen. Efalim DM 48,-

Sachkundig und lebendig – wie man es von ihm gewohnt ist – zeichnet Otto Borst das Leben von 23 württembergischen Regenten nach, vom ersten Herzog Eberhard im Bart bis zum letzten König Wilhelm II., würdigt deren ganz unterschiedliches Wirken und vermittelt so auf besondere Art württembergische Landesgeschichte von 1445 bis 1918.

HELMUT PFISTERER: **Brauchvers für Feschedon wo koine sen.** Schwäbisches zu besonderen Anlässen. Silberburg Verlag Stuttgart 1988. 120 Seiten mit 23 Zeichnungen von Utz Kraiss. Pappband DM 24,80